

Infos aus dem Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ im Kreis Warendorf

Ausgabe 30 – Juni 2018

Lokales Netzwerk Kreis Warendorf

Birgit Ossege
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf
Tel. 02581 53 4040
Fax 02581 53 4099

Birgit.Ossege@kreis-warendorf.de
www.kreis-warendorf.de

Liebe Erzieherinnen und Erzieher, liebe Fach- und Lehrkräfte der Offenen Ganztagschulen, sehr geehrte Damen und Herren!

Unser zweiter Newsletter in diesem Jahr hält wieder Aktuelles aus der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ für Sie bereit - und wie immer gibt es auch diesmal jede Menge Interessantes aus unserem Netzwerk zu berichten. Viel Vergnügen beim Lesen!!



1. Über den Tellerrand geschaut: Neues aus der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

NABU zeichnet Jugendaktivitäten aus Jetzt für den Klingler-Jugendpreis 2018 bewerben!

"Jeder kann an seinem Platz nach seinen Fähigkeiten Gutes tun." Nach diesem Leitsatz gelang es Dr. Hermann Klingler, bis 1992 aktives Mitglied im Landesvorstand des NABU NRW und beim Kreisverband Wesel, immer wieder Menschen für den Einsatz zum Schutz der Natur zu begeistern. Insbesondere

Kindern und Jugendlichen machte er Mut, tätig zu werden, sich zu äußern, Neues zu wagen und Verantwortung zu übernehmen. Nach dem Tod von Dr. Klingler beschloss seine Familie, dass sein Anliegen, junge Menschen für den Umweltschutz zu begeistern, weiter Bestand haben sollte.

Wie in jedem Jahr sucht der NABU Nordrhein-Westfalen deshalb auch in diesem Jahr wieder Aktionen, Projekt, Gruppenaktivitäten oder Einzelinitiativen von Kindern und Jugendlichen, die sich um den Schutz von Natur und Umwelt drehen.



Klinglerpreisträger 2013: NAJU Ahlen

GEFÖRDERT VOM

Dem oder den Gewinnern winkt die Auszeichnung mit dem Dr. Hermann-Klingler-Jugendpreis. Eine Jury aus Mitgliedern der Familie Klingler, dem Namensgeber des Preises, sowie Mitgliedern des NABU-Landesverbandes und unserer Jugendorganisation NAJU wählt anhand der eingesandten Unterlagen den oder die zukünftigen Preisträger aus. Vom Kopfweidenschnitt über ökologische Pausenhofgestaltungen oder Naturgarten-Anlage bis hin zu Theaterstücken und Kochevents mit vergessenen Gemüsesorten: Seit 1995 wurden jedes Jahr vorbildliche Jugendaktivitäten prämiert, deren Vielfalt beeindruckend ist. Doch nicht die Einzigartigkeit zählt, sondern die engagierte oder kreative Auseinandersetzung mit aktuellen oder alltäglichen Themen des Natur- und Umweltschutzes.

Wer kann sich bewerben?

In diesem Jahr wird der Klinglerpreis bereits zum 24. Mal ausgeschrieben. Bewerben können sich Kinder und Jugendgruppen sowie Einzelpersonen, die nicht älter als 25 Jahre alt sind und sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Einsendeschluss ist der 31. Oktober jeden Jahres.

Wie sollte die Bewerbung aussehen?

Der Bewerbung sollte eine Beschreibung des Projektes beiliegen. Diese kann durch Fotos, Zeichnungen, Skizzen, Lagepläne , Videos etc. ergänzt werden. Ebenfalls wichtig ist der Grund, warum gerade dieses Projekt ausgewählt wurde. Unter allen Einsendungen wählt die Jury den Gewinner aus. Bei mehreren Preisträgern wird das Preisgeld, das aktuell auf 1000 Euro angehoben wurde, unter den Gewinnern aufgeteilt.

Geschickt werden sollten die Bewerbungen an:

NABU NRW, Völklinger Str. 7-9

40219 Düsseldorf

Tel.: 0211/15 92 51-13, Fax: -15

E-Mail: Julja.Koch@nabu-nrw.de

Hier werden auch alle weiteren Fragen zum Jugendumweltpreis beantwortet.

"Die Schule kann vom Kindergarten lernen"

Deutschlands Politiker überbieten sich über Parteigrenzen hinweg mit Appellen über die Bedeutung guter Bildung. Die große Koalition verspricht viel für Grundschüler, vom Bundesprogramm für Brennpunktschulen über den milliardenschweren Digitalisierungspakt für Schulen bis hin zur Ganztagsgarantie. Wir fragen Andreas Schleicher von der OECD: Wie steht es um den frühkindlichen Bereich?

Herr Schleicher, was in der aktuellen politischen Debatte auffällt ist, dass die frühkindliche Bildung kaum vorkommt. Müsste nicht gerade dort einiges im Hinblick auf Qualitätssicherung oder Finanzierung in Bewegung kommen?



Andreas Schleicher ist Statistiker und Bildungsforscher. Er leitet das Direktorat für Bildung bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Was die quantitative Expansion angeht, ist viel passiert – zumindest bei den über Zwei- und Dreijährigen. Die Problematik liegt eher darin, dass dahinter im Wesentlichen eine Betreuungsidee steht. Das Bildungskonzept oder der Bildungsauftrag, der die treibende Idee in den 2000er Jahren war, kann man darin noch nicht wirklich erkennen.

Woran machen Sie das fest?

Schauen Sie sich nur an, wie die Fachkräfte im frühkindlichen Bereich bezahlt werden im Vergleich zu denen an Schulen. Da gibt es eine große Diskrepanz. Auch die Qualifikation ist ein guter Indikator. Wenn wir unsere Kinder in die Schule schicken, wissen wir, dass die Lehrkräfte gut ausgebildet und bezahlt sind. Auch gibt es ein Curriculum, über das wir erfahren, was unsere Kinder im Grunde lernen. All das gibt es im frühkindlichen Bereich nicht. Das sind eher Einrichtungen, die auf Vertrauen basieren und wegen ihrer kommunalen Trägerschaft stark lokal geprägt sind. Die Idee des lebenslangen Lernens, dass Kinder nicht irgendwann schulreif sind, sondern schon im ganz frühen Altersstufen sehr viel lernen, gerade auch wenn es um soziale und emotionale Kompetenzen geht, das ist nicht wirklich ins Bewusstsein vorgedrungen.

Das liegt womöglich daran, dass viele eine Verschulung der Kitas fürchten.

Dem stimme ich zu. Es wäre tatsächlich ein großer Fehler, wenn wir Schule immer weiter nach unten verlagern. Das ist auch gar nicht die Idee. Es geht vielmehr darum zu überlegen, wie wir Kinder jeder Altersstufe entwicklungsgerecht fördern können. Das Wort Schulreife zeugt doch bereits von einem falschen Ansatz. Die Frage muss doch sein: Was können wir für Kinder tun? In diesem Punkt kann die Schule vom Kindergarten mindestens genauso viel lernen wie umgekehrt.

Wie würden Sie denn gute frühe Bildung definieren, was muss sie leisten?

Den vollständigen Beitrag finden Sie unter

<https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/praxisanregungen/begleitende-materialien/magazin-forscht-mit/ausgaben-2018/forscht-mit-2-2018/die-schule-kann-vom-kindergarten-lernen/>

Praxisbericht

Eine Kita auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Die Stiftung hat ihr Angebot um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erweitert und hat dazu erstmals auch spezielle Angebote für Kita-Leitungen entwickelt. Sandra Amon aus Bayern, Leiterin der Städtischen Kita Sattlertor in Forchheim, berichtet von ihren Erfahrungen mit BNE.

„Das Thema Nachhaltigkeit war bei uns wie ein Stein, der ins Wasser geworfen wird und immer weitere Kreise zieht“, erinnert sich Sandra Amon. Sie hat in ihrer Einrichtung Bildung für nachhaltige Entwicklung seit Jahren fest verankert. Einen ersten Anstoß nahm Sandra Amon aus einer Fortbildung für Kita-Leitungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung mit. **„Dabei wurde mir bewusst, dass vieles, was zu Nachhaltigkeit gehört, bei uns in der Einrichtung schon verwurzelt ist.** Wir hatten das bis dahin eher als nebensächlich behandelt, dabei konnte man noch so viel mehr daraus machen“, erzählt sie weiter.



Die Kinder erkunden den Heizraum der Kita.
(c) Stiftung Haus der kleinen Forscher/
Christoph Wehrer

Sonne aus der Steckdose?

Aus der BNE-Fortbildung brachte sie viele Ideen mit in ihr Team – und der Funke sprang schnell über. "Alle hatten Lust. **Wir trauten uns an das Thema Sonne unter ganz neuen Gesichtspunkten heran.** Wir wollten nicht mehr nur Fensterbilder basteln, sondern mit den Kindern herausfinden: Wo steht die Sonne wann im Tagesverlauf? Wofür brauchen wir sie? Was hat sie mit unseren Steckdosen zu tun?" Der anstehende Kita-Neubau war eine große Chance, das Wissen und die Ideen zum Thema Nachhaltigkeit, die sich während verschiedener Projekte entwickelten, noch fester zu verankern.

Viele kleine Schritte

"Eigentlich besteht die Nachhaltigkeit aus ganz vielen Kleinigkeiten", erzählt Sandra Amon. "Zum Beispiel haben wir eine Zeit lang viel über unseren Nachtschrank nachgedacht: Ab und zu gibt es Eis am Stiel. Wir haben zusammen mit den Kindern überlegt, was ist nachhaltiger: Sollen wir uns das Eis einzeln verpackt am Stiel liefern lassen? Sollen wir besser große Packungen einkaufen? Dann entsteht weniger Müll, aber wir müssen Schälchen spülen und verbrauchen Wasser und Energie. Am Ende haben wir uns auf große Packungen und Eiswaffeln geeinigt." Solche Abwägungen waren immer wieder wichtig, um über viele kleine und manchmal auch größere Maßnahmen zu entscheiden, die zusammengenommen die Kita zu einer nachhaltigeren Einrichtung machen.

Beispiele zum Nachmachen aus der Kita Sattlertor

Für Nachhaltigkeit gibt es nicht die eine, richtige Lösung. Es geht darum, Schritt für Schritt machbare Lösungen zu finden, zum Beispiel:

- **Ökostrom** nutzen
- Obst und Gemüse für Mittagessen und Pausensnacks von **regionalen** Bauern beziehen
- Kräuter und Obst im eigenen **Garten** anbauen
- Weltkarte mit verschiedenen Flaggen und den Worten „Herzlich willkommen“ in verschiedenen Sprachen im Eingangsbereich, um Kinder und Eltern **aus allen Nationen willkommen** zu heißen
- Heraklitplatten für **bessere Akustik** einbauen
- **Regenwasser** nicht in der Kanalisation, sondern in der Wiese versickern lassen
- Neubau unter anderem mit unbehandelten Lehmputzwänden für ein **besseres Raumklima** und mit optimierter Fenstergestaltung, sodass **wenig Strom** für Licht gebraucht wird
- **Holzoberflächen** offenporig mit Ölen statt mit Lack behandeln
- Möbel teilweise bei **ortsansässigen** Firmen aus regionalem Holz bauen lassen

Nachhaltig ist, wenn alle mitmachen dürfen



"Die Beteiligung von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen bei der Planung und Gestaltung des Neubaus war uns sehr wichtig", berichtet Sandra Amon. Damit wurde ein zentraler Gedanke von BNE umgesetzt, nämlich **die Partizipation aller, die von einem Ereignis betroffen sind**. Alle 140 Mädchen und Jungen überlegten von Anfang an mit, wie sie sich ihre Kita vorstellten, malten Bilder und Wunschlisten, wie die Räume am besten aufgeteilt und eingerichtet werden könnten. Sie besuchten die Baustelle immer wieder und erfuhren dabei viel darüber, wie Strom fließt, wo Rohre sind und wie eine Toilette gebaut wird.

Und was sagen die Eltern dazu?

"Nachhaltigkeit schwingt immer mit, auch wenn sie nicht immer im Vordergrund steht. **Natürlich tragen die Kinder das dann auch nach Hause** und fragen zum Beispiel beim Einkaufen 'Wo kommen die Äpfel her?' oder bitten ihre Eltern, den Laptop richtig auszuschalten", berichtet Sandra Amon. "Nachhaltigkeit ist für uns kein Projekt, das irgendwann zu Ende geht, sondern wird jeden Tag gelebt."

2. Neues aus dem Netzwerk (Re)Zertifizierungen

In diesem Jahr haben sich in unserem Netzwerk bisher fünf Kitas zum wiederholten Male als „Haus der kleinen Forscher“ qualifiziert und die entsprechende Plakette in Empfang genommen. Insgesamt gibt es im Kreis Warendorf nun 74 zertifizierte von 104 aktiven Einrichtungen. **Wir danken allen Erzieherinnen und Erziehern für ihr stetiges Engagement im Bereich der frühen MINT-Bildung!!**



Die Kita St Nikolaus in Beckum wurde zum dritten Mal als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

Diese Kitas wurden für ihren nachhaltigen Einsatz im Bereich der frühen MINT-Bildung erneut mit einer Plakette als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet:

- Kita des Familienzentrums St Jakobus in Ennigerloh
- AWO-Kita in Beckum
- Kita St Johannes in Sassenberg
- Kita St Nikolaus in Beckum
- Kita Auf der Geist in Ahlen



Wir freuen uns ganz besonders, an dieser Stelle einmal eine Grundschule vorzustellen, die sich innerhalb des Sachunterrichts erstmals als „Haus der kleinen Forscher“ qualifiziert hat. Die **Brüder-Grimm-Schule** in **Telgte** hat für ihre herausragende Unterrichtsarbeit zu Themen aus Naturwissenschaft und Technik ihre erste Plakette erhalten.

Wir gratulieren der Brüder-Grimm-Schule sowie allen rezertifizierten Kitas ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünschen weiterhin Frohes Forschen!!

Herzlichen Glückwunsch!!!

Deutschlandreise – Ein Projekt der OGS der Astrid-Lindgren-Schule in Warendorf

Worum geht es in dem Projekt?

In dem Projekt ging es darum, den Kindern eine Vorstellung von dem Land, in dem wir leben zu vermitteln. In den Sommerferien 2017 haben die Kinder der OGS schon die Welt mit ihren unterschiedlichen Ländern kennen gelernt. Dabei wurde den Fachkräften bewusst, dass viele der SchülerInnen keine Vorstellung von dem Land haben, in dem wir leben. Das gab den Anlass dafür, Deutschland zum Thema und mit möglichst vielen Experimenten begreifbar zu machen.



Was haben Sie benötigt und wie lange haben Sie geforscht?

Circa 45 Kinder zwischen 6 und 11 Jahren nahmen an der großen Deutschlandreise teil. Das Projekt fand in 16 Einheiten statt und wurde jeden Freitag im Rahmen der Kinderkonferenz in der OGS durchgeführt.

Als Einstieg zu jeder Einheit diente ein Brief, der von einem Kind aus einem anderen Teil Deutschlands geschrieben wurde. So hatten die Kinder einen Anlass

darüber zu reden, woher die Post kommt und begannen das Bundesland zu erforschen.

Nachdem jeweils an einer großen Deutschlandkarte nachgesehen werden konnte, woher genau der Brief kam, lernten die Kinder wie lange sie mit dem Auto dorthin brauchten und wie das Wappen des jeweiligen Bundeslandes aussah. Danach fand jeweils ein großes Experiment statt – so wurden für die Hansestadt Hamburg zum Beispiel Schiffe gebastelt und die SchülerInnen lernten, warum diese schwimmen können. Dass das dann auch direkt ausprobiert wurde, war natürlich klar! In Bremen zum Beispiel wurden verschiedene Alltagsgegenstände so gestapelt wie die Bremer Stadtmusikanten. Die Materialien waren dementsprechend vielfältig – aber die meisten waren problemlos im pädagogischen Alltag zu finden.



Urkunde



Für:



Du hast erfolgreich an der
Deutschlandreise teilgenommen!!!

Was haben Sie herausgefunden?

Alle Erkenntnisse der Kinder in einem kurzen Text zusammen zu fassen ist beinahe unmöglich. Aber neben dem Wissen über die einzelnen Bundesländer und deren Besonderheiten, erfuhren die Kinder auch eine Vielzahl von naturwissenschaftlichen Phänomenen und deren Erklärungen. So wurden für Hessen Brücken aus nur einem Blatt Papier gebaut und in Berlin durfte jedes Kind seinen eigenen „Buddy Bear“ gestalten.

Was hat den Kindern besonders gut gefallen?

Jede Woche aufs Neue glänzten die Augen der Kinder, wenn es wieder hieß „Wir haben Post bekommen“. Mit großem Interesse suchten die Kinder den unbekannteren Ort auf der Landkarte. Nach jedem großen Experiment setzten sich noch viele der kleinen Forscher an einen Tisch, um eine Antwort an den Briefeschreiber zu verfassen. Sogar die Kinder, die noch gar nicht schreiben konnten, malten detailreiche Antwortbilder. So konnte jede Woche ein dicker Briefumschlag mit Post von Warendorf hinaus in die Welt geschickt werden. Strahlende Gesichter gab es auch zum Abschluss des Projekts, als allen SchülerInnen ihre Urkunden verliehen bekamen – ab jetzt können sie sich alle Deutschlandexperten nennen.

Steckbrief der OGS der Astrid-Lindgren-Schule

Die Astrid-Lindgren-Schule ist eine Primarschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Warendorf (Nordrhein-Westfalen). Im Jahr 2014 wurde sie zum ersten Mal zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Derzeit besuchen 51 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren den Offenen Ganzttag und erforschen dort und auch im Schulalltag die Welt.

Tag der kleinen Forscher am 21. Juni 2018 „Entdeck', was sich bewegt“ in der Kita „Die Sprösslinge“ in Oelde

Bei strahlendem Sonnenschein durfte das Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ seinen alljährlichen Forschertag in diesem Jahr in Oelde feiern. Auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten der Kita „Die Sprösslinge“ hatten Kinder von 0 bis 10 Jahren aus Oelde und den Umlandgemeinden die Gelegenheit, an verschiedenen Stationen zu forschen und dabei naturwissenschaftliche Phänomene zu erkunden. Vor allem zum Thema Bewegung gab es diesmal jede Menge zu entdecken. Bereits der Auftakt durch den



Trommelworkshop brachte das diesjährige Motto eindrucksvoll zur Geltung. Neben der Abfahrt auf der Kistenrutsche und dem Herstellen von Riesenseifenblasen und Popcorn konnten die jungen Nachwuchsforscher Stromkreise schließen und kleine

TAG DER KLEINEN FORSCHER



„Entdeck, was sich bewegt!“

WANN: DO, 21. Juni 2018
14:30 – 18:00 Uhr
WO: Kita „Die Sprösslinge“
Oelde

- ❖ Forschen und entdecken an vielen Stationen
- ❖ Solarautorennen
- ❖ Kistenrutsche
- ❖ Marmelbahn und vieles mehr...

Der Eintritt ist frei!!!



Figuren durch Solarkraft in Bewegung setzen.

Großen Zulauf hatte auch die Pflanzstation, an der Pflanzen**Sprösslinge** in Torfgefäße gepflanzt und mit einem kleinen Holzschild versehen werden konnten, das die Kinder zuvor mit dem Brennpeter beschriftet hatten.

Insgesamt waren etwa 500 Kinder und Erwachsene der Einladung des Regionalen Bildungsbüros für den Kreis Warendorf gefolgt. Mitgestaltet wurde die Veranstaltung von den Kitas „Das Kinderhaus“ und „Die Langstrümpfe“ sowie von der Albert-Schweitzer-Schule und der Edith-Stein-Grundschule in Oelde. Das Kindermuseum „Klipp Klapp“ war ebenfalls an den Vorbereitungen beteiligt und stellte eine Haferflockenquetsche sowie einen Stand zum Messen der eigenen Bewegungsenergie („Hau den Lukas“) bereit.



„Auch im Kreis Warendorf hat sich in Sachen ‚Frühe MINT-Bildung‘ bereits viel bewegt“, konstatierte der stellvertretende Landrat Winfried Kaup in seinem Grußwort an die zahlreichen Gäste und verwies dabei auf die mittlerweile mehr als 100 aktiv beteiligten Einrichtungen im Kreis. Michael Jathe, Erster Beigeordneter der Stadt Oelde, betonte, wie wichtig der frühe Umgang mit Naturwissenschaft und Technik auch und besonders im Hinblick auf die Nachwuchsförderung in der Region sei – „Da wird jeder und jede von euch gebraucht!“ machte er den kleinen Forscherinnen und Forschern deutlich.



Neben den Fach- und Lehrkräften betreuten engagierte Studierende der Fachschulen für Sozialwesen an den beiden BKs im Kreis Warendorf zahlreiche Forscherstationen und steuerten damit einen wesentlichen Teil zum Gelingen des Festes bei.

Unterstützt wurde der Forschertag weiterhin von der Sparkasse Münsterland Ost sowie der IWO Oelde, die für etwa 100 Kinder den Bustransport zum Fest sichergestellt



hat. Weitere Unterstützung leistete der Förderverein der ausrichtenden Kita, der sich mit Brezeln, Würstchen, Waffeln und Getränken um das leibliche Wohl der Gäste gekümmert hat.

Das Netzwerk bedankt sich ganz herzlich bei dem Organisationsteam vor Ort, bei allen Unterstützern sowie bei den kleinen und großen Gästen, die den diesjährigen Forschertag zu einem tollen Erfolg gemacht haben!!

3. Workshopangebote 2018



Workshop I - Forschen mit Wasser

Als Lernbegleitung mit Begeisterung und Freude die Welt entdecken

In Ihrem ersten Workshop werden Sie, genau wie ein Kind, an einem Tag viel Neues entdecken - vor allem über sich selbst: Wie stehen Sie selbst zu Naturwissenschaften? Was ist Ihr Bild vom heutigen Kind? Und was genau versteht die Stiftung überhaupt unter „Forschen in der Kita“? Bei einfachen Experimenten zum Thema Wasser können Sie es hautnah erleben und mögliche Bedenken beseitigen.

Dienstag, 09. Oktober 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Warendorf, Kettelerschule, Hermannstr. 23



Workshop II - Luft"

Als Lernbegleitung Dialoge gestalten

Ist eine ausgetrunkene Saftflasche wirklich leer? Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Wirbel beim Ablassen des Badewassers? Und was hat beides mit einem Tornado zu tun? Lernen Sie an einem einzigen Tag, wie Sie mit einfachen Experimenten in der Kita faszinierenden Luftphänomenen nachspüren können. Teilen Sie mit den anderen Erzieherinnen und Erziehern Ihre ersten Erfahrungen zum Forschen in der Kita und beschäftigen Sie sich mit der Frage, wie mit Kindern über das Lernen reflektiert werden kann.

Mittwoch, 10. Oktober 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Warendorf, Kettelerschule, Hermannstr. 23



Forschen zu Klängen und Geräuschen

Als Lernbegleitung die Interaktion der Kinder nutzen

Ob laut oder leise, hoch oder tief, angenehm oder lärmend: Klänge und Geräusche zu entdecken macht Spaß. Gehen Sie mit uns gemeinsam akus'schen Phänomenen auf den Grund! Der Workshop ist gespickt mit vielen praktischen Anregungen und exemplarischen Vorschlägen, wie Sie gemeinsam mit Kindern Phänomene der Akustik entdecken und erforschen können. Beispielsweise werden gemeinsam Geräusche gesammelt und genauer erkundet, Sie entdecken, wie bestimmte Materialien klingen, Sie erkunden wie man Geräusche lauter und leiser machen kann, dass sich Schwingung auch fühlen lässt und man Geräusche nicht nur an der Luft, sondern auch durch Feststoffe hindurch und unter Wasser hören kann.

Donnerstag, 11. Oktober 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Warendorf, Kettelerschule, Hermannstr. 23



Forschen rund um den Körper

In der Fortbildung „Forschen rund um den Körper“ geht es um den menschlichen Körper, was wir von außen über ihn erfahren und wie wir mit Hilfe von Modellen das Innere begreifbar machen können. Welche äußeren Merkmale machen uns

besonders? Und wie können wir gemeinsam mit Kindern eine Vorstellung entwickeln, was in unserem Körper vor sich geht? In der Fortbildung werden Sie Anregungen bekommen, wie Sie aus einer Vielzahl möglicher Körpererfahrungen, gemeinsam mit Kindern eine Vorstellung von Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers entwickeln können.

Freitag, 12. Oktober 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Warendorf, Kettlerschule, Hermannstr. 23



Forschen zu Technik, Kräften und Wirkungen

Als Lernbegleitung Methoden technischer Bildung kennenlernen

Im Themenworkshop „Technik – Kräfte und Wirkungen“ erkunden Sie gemeinsam mit anderen pädagogischen Fachkräften

grundlegende Kräfte und ihre Wirkungszusammenhänge aus dem Bereich der Mechanik und nutzen ihr so gewonnenes Wissen für eigene Konstruktionen und Anwendungen. Sie lernen außerdem bewährte Methoden der Technikdidaktik kennen die dabei helfen können, technikbezogenen Denk- und Handlungsprozesse bei den Kindern zu fördern. Konkrete Praxisideen und Beispiele ergänzen das theoretische Hintergrundwissen.

Donnerstag, 22. November 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Ahlen, PhänomexX, Zeche Westfalen 1

SONDERWORKSHOPS 2018

Forschen zu Sonne, Mond und Sterne

Dienstag, 13. November 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Ahlen, PhänomexX, Zeche Westfalen 1

Forschen zu Feuer und Flamme

Donnerstag, 06. Dezember 2018, 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Warendorf, Kettlerschule, Hermannstr. 23

Zum Anmeldeverfahren:

- Bitte melden Sie sich bis zu zehn Tage vor dem Termin bei der Netzwerkkoordination unter hdkf.waf@kreis-warendorf.de oder telefonisch unter ☎ 02581 53-4040 an.
- Sie erhalten dann etwa eine Woche vor der Veranstaltung eine schriftliche Benachrichtigung.
- Weitere Termine richten wir bei Bedarf gern ein.
- Die Teilnahmegebühr beträgt pro Workshop weiterhin 15 €.

Alle Workshopthemen können Sie auch als Inhouse-Fortbildung für Ihre Einrichtung buchen (Mindestteilnehmerzahl 10 Personen). Fragen Sie direkt im Regionalen Bildungsbüro an.

4. Zum Weiterdenken und -forschen

Angehts der sonnigen Jahreszeit wollen wir hier noch einmal das Motto vom diesjährigen Tag der kleinen Forscher „Entdeck', was sich bewegt“ aufgreifen und die schönsten Spiele für draußen vorstellen. Ob im Wald, im Sandkasten oder am Strand – hier ist für jede Gelegenheit etwas dabei! Da hat sicher der eine oder die andere unter den Erwachsenen auch noch mal Lust, mitzuspielen...



<https://www.eltern.de/kleinkind/entwicklung/die-schoensten-spiele-fuer-draussen>

Viel Spaß dabei!!!

... und hier wie immer das Bonmot zum Schluss:

„Wenn die Neugier sich auf ernsthafte Dinge richtet, dann nennt man sie Wissensdrang“.

Marie von Ebner Eschenbach, 1830 – 1913, mährisch-österreichische Schriftstellerin; gilt mit ihren psychologischen Erzählungen als eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts.



In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Leserinnen und Lesern, sowie den regelmäßigen Förderern und Unterstützern unseres Netzwerks im Kreis Warendorf einen wundervollen Sommer, erholsame Urlaubstage und allen Kindern schöne Ferien!

Herzliche Grüße aus dem Netzwerk und weiterhin frohes Forschen!!

Birgit Ossege

Regionales Bildungsbüro
Schul-, Kultur- und Sportamt des Kreises Warendorf
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf